

Liebe Leserin, lieber Leser,

2017 wird ein spannendes Jahr. Die Eurozone ist offensichtlich dabei, sich von der tiefen Wirtschafts- und Finanzkrise zu erholen. Allerdings zählen zu den Risiken des laufenden Jahres der protektionistisch gesinnte Kurs der US-Regierung, die Auswirkungen des Brexits oder die Stabilität der Eurozone. Trotz einiger Unsicherheiten erhöht der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) seine Wachstumsprognose für 2017, die im Herbst noch bei 1,2 Prozent gelegen hatte, auf Grundlage seiner aktuellen Konjunkturumfrage auf nunmehr 1,6 Prozent. Die Auftragseingänge aus dem letzten Quartal 2016 signalisieren die Belegung des Produktionswachstums.

Auch bei Infa Staub sind die Auftragsbücher gut gefüllt. Kontinuierliche Innovationen und Verbesserungen unserer Filteranlagen, eine größere Präsenz am Markt und die Kompetenz, spezifische Kundenwünsche und höchst anspruchsvolle Anforderungen zu realisieren, sind der Motor für diesen Erfolg. So blicken wir auch 2017 zuversichtlich in die Zukunft.

Ich freue mich, die Infa Staub-Erfolgsgeschichte zusammen mit Ihnen fortzusetzen und wünsche Ihnen viel Spaß mit der neuen Ausgabe des Newsletters von Infa Staub.

Ihr

Berthold Geppert



Staubfreie Silobefüllung

Man stelle sich vor, Zement, Sand und Kies würden einzeln zu einer Baustelle transportiert und dort mühsam von Hand vermischt. Eine konstante Mörtelqualität kann mit dieser „Zufallsmischung“ nicht erreicht werden. So war das noch vor 100 Jahren. 1936 revolutionierte der amerikanische Bauingenieur Arthur C. Avril das Bauwesen. Er vertrieb erstmals fertig vorgemischten und abgepackten Trockenmörtel unter dem Produktamen Sakrete. Eine konstante Mörtelqualität konnte nun garantiert werden.

Hersteller von Mörtel auf dem europäischen Markt ist die Sakret-Gruppe. Im norddeutschen Werk Henstedt wurden Zement-silos mit acht Siloaufsatzfiltern von Infa Staub ertüchtigt. Die Patronenfilter vom Typ Infa-Jetron AJB gewährleisten die staubfreie, pneumatische Befüllung der Silos durch Silofahrzeuge.

Während der Befüllung entsteht im Inneren des Silos eine Staubwolke, die durch den Förderdruck aus dem Silo verdrängt wird. Ab hier erfüllt der Siloaufsatzfilter zwei Funktionen. Die verdrängte Luft entweicht durch das Filtergerät aus dem Silo und ein Druckausgleich findet statt. Wichtigste Funktion jedoch ist die Trennung von Staub und Gas am Filterelement, so dass saubere Luft entweichen kann und der maximal zulässige Reststaubgehalt sicher eingehalten wird.

Die zu reinigende Luftmenge je Siloaufsatzfilter beträgt max. 900 m³/h während der Förderung und



2.700 m³/h im Endschwall.

Marcus Neumann, stellvertretender Betriebsleiter, ist sehr zufrieden mit den neuen Filteranlagen, da nun schneller befüllt werden kann und die Umgebung sauber bleibt. Hierbei helfen die in den Filtern integrierten Druckschalter. Der erste Druckschalter aktiviert die Filterabreinigung bei Überdruck im Silo, der durch die Befüllung entsteht. Der zweite Druckschalter hilft bei zu schneller Befüllung der Silos, den Endschwall auf ein Maß zu reduzieren, dass die Überdruckklappen auf den Silos nicht öffnen und die Umgebung sauber bleibt. Die Endschwallbegrenzung erfolgt durch bauseitige Quetschventile in der Befüllleitung, die durch den zweiten Druckschalter aktiviert werden.

Infa-Inside

Severstal investiert in Staubreduzierung

Der privatisierte Stahlkocher Severstal - zu deutsch: Nordstahl – ist der russische Branchenprimus. Das Stahlwerk und die dazugehörige Stadt Tscherepovez wurden Anfang der 50er Jahren von Stalin aus dem Boden gestampft. Gute 60 Jahre später ist der Stahlkocher privatisiert und stellte 2015 knapp 12 Mio. t Rohstahl her.

Severstal produziert in seinen modernisierten Werken überwie-

gend Walzstahl und ist führend bei der Herstellung von Bandstahl, kalt gewalzten Blechen und galvanisiertem Stahl. Zu Severstal gehören auch Kohlebergbau, Erzaufbereitungswerke sowie der Automobilhersteller UAZ, der sich auf robuste Geländewagen spezialisiert hat. Etwa die Hälfte der Stahlproduktion geht in den Export, überwiegend nach Asien und Europa.



Der Stahlproduzent hat den Ruf, einer der bestgeführten Konzerne des Landes zu sein. Das betrifft auch den Umweltschutz. Seit 2012 wurden 6,6 Billionen Rubel in Emissionsreduzierungsmaßnahmen investiert.

Neues Sanierungsprojekt ist die Erneuerung der Koksbatte Nr. 4. Teil der Sanierung ist die Entstaubung verschiedener Förderbandübergabestellen und die Verladung von Koksstaub aus einem Bunker in Silofahrzeuge. Dazu lieferte InfaStaub acht Taschenfilter vom Typ Infa-Jet AJN. Der durch die Bandübergabe entstehende Staub wird über die Filtergeräte abgeschieden und dem Transportprozess zurückgeführt. Die EntlüftungsfILTER sind für Luftmengen von 24.000 m³/h bzw. 5.000 und 10.000 m³/h ausgelegt.

Zwei Infa-Powtron BKF Beladesysteme wurden für die staubfreie Beladung von Koksstaub aus einem Filterbunker in Silofahrzeuge geordert.

Internationale Konferenz „Staubgasreinigung“ in Moskau

Einmal jährlich findet in Moskau eine Konferenz zum Thema Staubgasreinigung statt. Eine nach wie vor aktuelle Problematik in Russland, denn die Emissionsgrenzwerte von Industrieanlagen werden noch vielfach überschritten. Eine Folge der forcierten Industrialisierung zu Zeiten des Kommunismus, deren Altlasten noch heute zu spüren sind. Russlands Regierung hat inzwischen Umweltschäden als Bedrohung erkannt und das Jahr 2017 zum „Jahr der Ökologie“ erklärt.

Über 30 Referenten und 200 Gäste diskutierten während der Vorträ-

ge und an den Messeständen Fragen zur Reinigung von Rauch- und Prozessgasen.

Alexander Töws, Geschäftsführer der 2016 gegründeten InfaStaub RUS Tochtergesellschaft, versammelte die Teilnehmer zu seinem Fachvortrag „Explosionsschutz in Filteranlagen“. Dieser Aspekt ist neben der Reduzierung von Staubemissionswerten ein wichtiges Kriterium bei der Verarbeitung staubender Produkte.

Für InfaStaub RUS war die Teilnahme als junges Unternehmen ein wichtiger Schritt zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades.



Wir sind auf der Schüttgut in Dortmund: 10. und 11. Mai 2017, Halle 4 Stand E09

Am 10. und 11. Mai 2017 dreht sich in Dortmund wieder alles um Schüttguthandling. Im Zentrum der Fachmesse stehen die vielfältigen Transport- und Verfahrensschritte von grob- bis feinstkörnigen Materialien - dazu zählt auch die Entstaubungstechnik.

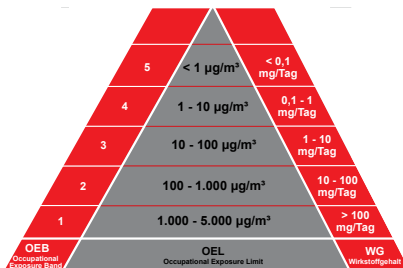
Seit der ersten Stunde ist Infastaub Aussteller auf der Schüttgut und wird auch in diesem Jahr dabei sein.

Auf dem Messestand präsentieren wir u. a. einen gläsernen Patronenfilter mit sichtbarer Abreinigungsverfahren und verschiedenen Filtermedien. So kann das Innenleben während der Abreinigung mit Druckluftimpuls anschaulich betrachtet werden.

Haben Sie Lust, uns auf der Messe zu besuchen? Sie finden uns in Halle 4, Stand E09. Oder ordern Sie gleich Ihren Eintrittsgutschein. Mailen oder faxen Sie uns oder rufen Sie einfach an!



Anforderungen an Filteranlagen im Pharmaprozess



Bei der Verarbeitung der risikobehafteten Wirkstoffe zu z. B. festen Darreichungsformen (Tabletten, Filmtabletten usw.) ist die Entstaubung elementarer Teil des Produktionsprozesses. Denn Staub entsteht zwangsläufig, wenn das Rohmaterial einer Maschine zugeführt wird. Die Eignung einer Filteranlage für bestimmte Wirkstoffe ist unter anderem abhängig von zuvor festgelegten OEL-Werten („Occupational Exposure Limit“). Diese quantifizieren die Menge Wirkstoff je Normkubikmeter Atemluft, der ein Mensch über

acht Stunden ausgesetzt sein darf, ohne dass seine Gesundheit beeinträchtigt wird. OEL-Grenzwerte werden OEB-Klassen (Occupational Exposure Band) zugeordnet. Eine Substanz mit einem OEL-Wert von 3 µg/m³ entspricht z. B. OEB 4.

Entsprechend dieser Klasse muss die Filteranlage unterschiedliche Anforderungen erfüllen. Bei OEB-Klassen 1-2 sind offene / halb offene Absaugsysteme zulässig, wohingegen bei OEB 3-5 Systeme mit primärem Containment gefordert sind. Hierbei ist in der Regel ein RABS Containment System (Restricted Access Barrier System) ausreichend. Pharma-Produktionsprozesse mit OEB-Anforderungen müssen mit speziell ausgestatteten, hocheffizienten Safe-change Filteranlagen ausgerüstet werden.

Schüttgutdichten

Das Infastaub Lexikon der Entstaubung liefert bereits weitreichende Informationen zum Thema Entstaubung und Filtertechnik. Ganz neu informieren wir Sie auf unserer Website über einige wichtige Schüttgüter und deren Schüttgewicht in kg/dm³. Denn die Dichte von Schüttgütern ist eine wichtige physikalische Angabe und bei der Entstaubung von entscheidender Bedeutung.

Schauen Sie doch mal vorbei: www.infastaub.de/entstaubungswissen/schuettgutdichten/



Was macht eigentlich ...?

Petra Buhlmann Vertriebsassistentin



Petra Buhlmann ist seit 2010 im Vertriebsteam von Infastaub. Allerdings kennt die 46-jährige EDV-Kauffrau und Mutter von zwei Kindern das Unternehmen bereits seit Kindertagen.

Wie kommt es, dass Sie Infastaub bereits so lange kennen?

Meine Mutter hat bei Infastaub gearbeitet als ich noch ein Kind war. Manchmal habe ich sie dann in der Firma besucht. Später habe ich ein paar Mal in den Ferien bei Infastaub gearbeitet.

Was haben Sie für eine Funktion bei Infastaub?

Meine Hauptaufgabe als Vertriebsassistentin ist die Unterstützung des Vertriebs. Das kann die Erstellung von Statistiken sein, Einträge in Lieferantenportale, die Pflege unserer Kundenstammdaten im CRM, die Ausstellung von Reststaubgewährleistungen an unsere Kunden und vieles mehr. Das Marketingteam unterstütze ich bei der Planung, Organisation und Durchführung von Messen.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?

Das sind zum einen Infastaub als Arbeitgeber, zum anderen meine Aufgaben als Vertriebsassistentin. Infastaub hat eine offene und kollegiale Arbeitsatmosphäre. Das schätze ich sehr. Bei den Aufgaben sind mir die Vielfältigkeit und

Kreativität wichtig. Aufgrund meiner familiären Situation ist die zeitliche Flexibilität auch sehr vorteilhaft.

Und Ihr Leben abseits Ihres Berufes?

An vorderster Front steht meine Familie. Die beste Entspannung finde ich beim Lesen und Wandern. Und wenn ich nicht unter Zeitdruck stehe, dann koche ich gerne.

Drei Worte, die Sie beschreiben?

Organisiert, fröhlich, familiär

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten:

Ich würde gerne ein halbes Jahr in Florida leben, vor allem während unserer Wintermonate. Das andere halbe Jahr würde ich gerne auf einer Alm wohnen. Dort könnte ich dann besonders meiner Wanderlust nachkommen.

